

Ein abessinischer Bericht.

Die große Schlacht bei Makalle.

Abdis Abeba, 25. Januar. Ueber die große Schlacht, die in den letzten Tagen im Tembien-Gebiet und um Makalle im Gange war, liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor...

Die drei Tage dauernde Schlacht war fast ausschließlich ein Kampf Mann gegen Mann, bei dem Handwaffen, wie Säbel und Messer, bevorzugt verwendet wurden.

Selbst des Nachts wurden die Kämpfe nicht abgebrochen. Abessinische Freiwilligen-Stoßtrupps führten zwei zur Sicherung der Straße angelegte italienische Befestigungen, die mit Maschinengewehren stark besetzt waren...

Die Schlacht bei Makalle ist nach bisheriger Auffassung als die größte Gefechtsabhandlung anzusehen, die sich bisher während des ganzen abessinisch-italienischen Krieges abgepielt hat.

An der Südfront haben sich die Truppen Ras Destas, abessinischen Frontberichten zufolge, auf die Höhenzüge am Kanale Doria zurückgezogen und sich dort verschanzt.

Schwere Verluste auf beiden Seiten.

Ausführliche Schilderung des Marschalls Babaglio.

Rom, 25. Januar. In dem von Marschall Babaglio erhaltenen Heeresbericht werden die blutigen Kämpfe im Tembien-Gebiet an der abessinischen Nordfront

gechildert. Der Marschall berichtet: In den letzten Tagen hatten sich die Truppen des Ras Kassa und des Ras Seyoum im südlichen Tembienggebiet von ihren in der Gegend von Andino liegenden Sammelplätzen aus in Bewegung gesetzt...

Die Kampfhandlung hatte vollen Erfolg. Nach erbitterten Gefechten eroberten die Eritreer Zeban Kertaia und zwangen den Gegner zum Rückzug auf den Lataberg. Am 22. Januar griff die abessinische Hauptmacht, die in Richtung auf Barien vordrängte...

Auf unserer Seite sind 25 Offiziere gefallen und 19 verwundet, 300 Angehörige der Heimatarmee sind tot und verwundet; die Namen der Gefallenen werden in der monatlichen Liste veröffentlicht werden.

Trauer Gottesdienste in England.

London, 26. Januar. Zu Ehren des verstorbenen Königs fanden Sonnabend in Großbritannien Gedächtnisgottesdienste statt. Ebenso wurden Feldgottesdienste in den Garnisonen und Trauerparaden in den Marktplätzen abgehalten.

Die königliche Familie nahm an einem Gottesdienst im Buckinghampalast teil. Auch die ausländischen Gemeinwesen veranstalteten Trauerfeiern.

Im ersten beiden Tagen der Aufbahrung sind über eine Viertel Million Menschen an dem Sarg vorbeigefahren.

Auch die Mitglieder des diplomatischen Korps beteiligten sich an dieser Ehrung des Königs.

Zwischen nehmen die Vorbereitungen für die Beisetzungsfeierlichkeiten ihren Fortgang. Der König und seine Brüder werden den ganzen Weg von der Westminster-Abtei bis zum Bahnhof Paddington zu Fuß zurücklegen.

Bei dem Begräbnis in Windsor werden eine Reihe von symbolischen Handlungen einander folgen. Ueber den hohen Turm des Schlosses von Windsor weht zur Zeit die englische Nationalflagge auf halbmast.

der Union Jack in dem Augenblick durch die Königsstandarte ersetzt, in dem König Edward mit dem Trauergefolge den Hof des Schlosses betritt.

Das Eintreffen des Begräbniszuges wird durch Abfeuern einer Kanone angekündigt. Hierauf wird die sogenannte Moskauer Glocke ihr Geläute beginnen, das solange andauert, bis die feierliche Handlung vorüber ist.

Die deutsche Trauerabordnung in London eingetroffen.

London, 27. Januar. Die deutsche Abordnung zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Georg VI. am Montagvormittag in London eingetroffen.

Vertauschte Rollen Roman von Henrik Helleo

(Nachdruck verboten.)

Marianne fand, daß genug über ein sechsunddreißig Jahre zurückliegendes Thema geredet worden sei. Lukas Reithoff hatte nicht verfehlt, alle bedauerlichen Ereignisse, die aus dem, wie sie den bishigen Reden entnahm, nur kurz bemessenen Aufenthalt von Roberts Vater entstanden, auf das schonungslosste zu beleuchten...

Jedenfalls entschloß sie sich, ihren Fensterplatz zu verlassen und, wieder in den Vordergrund tretend, die Unterhaltung auf weniger heikle Angelegenheiten zu lenken.

Die Grammophonplatte war gut? erkundigte sie sich frisch, kant und frei.

Die Hausfrau, die eben das Kaffeegeschirr des Tyrannen holte, sagte, sie wäre miserabel gewesen.

Der — lamentierte Frau Gill — sei womöglich noch schlechter geraten als im Vorjahr; mit Sigheln habe man die nach hingeliebten Halme vom Erdboden scharren müssen.

Ob der Bauer mit dem Vieh Glück habe? forschte Marianne hartnäckig und erinnerte sich zu spät, daß in diesem Hause von Vieh zu reden gegenwärtig nicht gerade tatvol war.

Aber dafür rührte sich ihr Herr, der während der letzten Minuten in oberflächliche Bewußtlosigkeit gefallen war, wie ein hochhafter Papagei auf seiner Stange.

Es erwies sich als ziemlich schwierig, einen Gesprächsstoff zu finden, aus dem der alte Herr nicht sofort peinliche Defizite herauszog.

ihrem Begleiter einen Blick, der von ihrer Seite aus recht ratlos war, indes Reithoffs Augen vor Jubel glühten.

Der Förster mußte den Blick aufgefunden haben, und seine Gedanken wendeten sich sofort mit jugendlicher Elastizität einem neuen Einfall zu, von dem er mit Recht annahm, daß daraus bezügliche Fragen und Erörterungen nicht nur dem jungen Manne, sondern auch dessen Begleiterin peinlich wären.

„Herr Förster —!“ Ichte Marianne, zurückprallend.

„Was? Was? Ja oder nein?“

„Und da laufen Sie mit dem Robert stundenlang im Wald herum? Das erlaubt Ihr Vater?“

Marianne flüchelte, nach kühler Verabschiedung, als erste aus dem Zimmer. Hinter ihrem Rücken fielen noch ein paar Hiebe leichter Art, die der Großneffe aber anscheinend gut überstand; denn als er endlich vor der Haustür erschien, drückte sein Gebaren vollste Zufriedenheit mit dem Erlebten aus.

„Das tut wohl, wieder bei seinen Lieben zu weilen! Können Sie sich vorstellen, daß man, trotz allem, eine so große Sehnsucht nach diesem Ostel hat, daß man sich noch in den Besitz fremder Autos setzt?“

„Sie müssen viel Widerstandskraft besitzen“, meinte sie.

„Jemlich. Ich bin nicht verwöhnt. Wie haben Sie sich im Kreise der Familie Reithoff gefühlt?“

Er zeigte Enttäuschung. „Oh, ob — Fräulein Ray, das tut mir aber leid. Der alte Herr war netter als ich erwartete. Möglicherweise hat ihn das Alter geschwächt; wenn ich mich der Wassergänge entfinne, die er seinerzeit mit meinem Vater ausfocht, muß ich sein heutiges Verhalten geradezu friedfertig nennen.“

Aus aller Welt.

Ein deutscher Schritt in Riga. Die am Jahresende erlassenen lettischen Gesetze, die sich überwiegend gegen die deutsche Winterzeit in Lettland richten, veranlaßten den deutschen Gesandten in Riga, den lettischen Ministerpräsidenten und Außenminister Umanis anzusprechen.

Fünf Todesurteile wegen sowjetfeindlicher Propaganda. Das Militärgericht in Chabarowsk verurteilte, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, fünf Personen, die der sowjetfeindlichen Propaganda und der Spionage gegen die Sowjets beschuldigt waren, zum Tode und 16 weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen von verschiedener Dauer.

Die Niagarafälle eine riesige Eismasse. Aus New-York wird berichtet: Die ungewöhnlich scharfe Kälte hält weiterhin an. Innerhalb der letzten drei Tage sind 164 Personen Opfer der Kälte geworden.

Politischer Nord in Tientsin? In einem in der französischen Konzeption von Tientsin gelegenen Hotel wurde ein enger Mitarbeiter des Bürgermeisters erschossen.

Ein frecher Ueberfall. Aus Hamburg wird berichtet: Am Freitagabend erschien in einer Sparrastenecke am Mühlenkamp ein Mann, der sich sein Gesicht geschwärzt und einen falschen Bart angeklebt hatte.

Am Freitagabend erschien in einer Sparrastenecke am Mühlenkamp ein Mann, der sich sein Gesicht geschwärzt und einen falschen Bart angeklebt hatte. Er warf zwei Pakete auf den Tisch, die die Aufschrift trugen: „Bomben (1), Revolver (1), Kasse ist umstellt (1) kein Widerstand oder Alarm, sonst trifft euch der Tod (1)“.

Explosion in einem Hamburger Industriewerk. Aus Hamburg wird berichtet: In den Norddeutschen Kohlen- und Kokswerken am Weddeler Damm erfolgte am Sonnabendmittag in einem Kondensationsraum eine Explosion, durch die das ganze Dach des Gebäudes abgedeckt wurde.

Dem Reichsfinanzminister wurde das 8. Kind geboren. Berlin, 27. Januar. Frau Gräfin Schönerin v. Kroßigt, die Gattin des Reichsministers der Finanzen, wurde am Sonnabend, dem 25. Januar, von einer Tochter entbunden.